

Zur Grimm-Forschung des Bfrs. Dr. Hermann Gerstner

Dr. Hermann Gerstner, Bibliothekar und Schriftsteller, sammelte nach dem Kriege sechs Jahre lang literarische Unterlagen über die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm. Als Ergebnis dieser Forschungen erschien 1952 im Verlag Langwiesche-Brandt, Ebenhausen bei München, das Buch "Die Brüder Grimm. Ihr Leben und Werk in Selbstzeugnissen, Briefen, Aufzeichnungen". Der erfolgreiche Dokumentationsabend wurde auch von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft Darmstadt übernommen und lag dem großen amerikanischen Farbfilm "Die Wunderwelt der Gebrüder Grimm" zu Grunde. Frank Thiess schrieb in der "Neuen Literarischen Welt" zu diesem Buch: *Der Verlag darf sich rühmen eines der gedankenvollsten und köstlichsten Bücher aus der Geschichte unserer Kultur herausgegeben zu haben.* Curt Hohoff lobte das Buch außerordentlich in der "Süddeutschen Zeitung". Zwei Nobelpreisträger urteilten über den Band, Thomas Mann und Hermann Hesse. Mann schrieb: *Ihr Verlagshaus ist zur Veröffentlichung dieser brüderlichen Lebens- und Werkgeschichte zu beglückwünschen. Mögen viele Deutsche dazu greifen und sich das tiefgetreue Wesen und Wirken der Männer, von denen das Buch erzählt, recht im Gemüte zu eigen machen;* Hermann Hesse meinte: *Nach langsamer, genußreicher Lektüre der "Brüder Grimm" möchte ich Ihnen für dies wunderschöne Buch nochmals danken. Es ist mit seiner behutsamen Pietät ein würdiges Denkmal für die beiden Brüder, ein echtes Humanistenbuch.*

Eine aus der Quelle erarbeitete, darstellende Lebens- und Werkgeschichte über die Brüder Grimm brachte dann das folgende Buch von Hermann Gerstner: "Die Brüder Grimm. Biographie. Mit 48 Bildern". Erschienen im Hohenloher Druck- und Verlagshaus Gerabronn 1970. Zu diesem Buch meinte der "Buchanzeiger für öffentliche Büchereien" (Reutlingen): *Eine authentische, lebendig erzählte Biographie, aus den Quellen erarbeitet.* Im "Amtsblatt

des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus war zu lesen: *Das Buch wird empfohlen für Schülerlesebücher, Studienbüchereien und Lehrerbücher.*

Das mehrfach übersetzte Buch ist neuerdings in einem großen Moskauer Verlag in russischer Sprache in einer Auflage von 100000 Exemplaren herausgekommen.

Ein drittes Grimm-Buch Hermann Gerstners erschien als Taschenbuch in der Reihe "Rowohls Monographien" mit dem Titel "Die Brüder Grimm in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten". 1983 trat die 4. Auflage in Reinbek bei Hamburg an die Öffentlichkeit. Dazu urteilt der Norddeutsche Rundfunk: *In der vorliegenden Monographie ergänzen sich Zitate, Abbildungen und kommentierender Text so vollkommen, daß man anhand dieser Lebensgeschichte einen Einblick in die wissenschaftlichen, politischen und teilweise auch sozialen Verhältnisse der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bekommt. Der Band kann als eine besonders gelungene Ausgabe der beliebten Reihe der Rowohlt-Bild-Monographien empfohlen werden.*

Eine Besonderheit ist der von Bfr. Gerstner herausgegebene Reprint "Grimms Märchen, die kleine Ausgabe aus dem Jahre 1825". Dortmund 1982, Harenberg-Kommunikation (Die bibliophilen Taschenbücher Nr. 357). Von der Originalausgabe der Märchen aus dem Jahre 1825 konnten nur noch drei Exemplare in deutschen Bibliotheken nachgewiesen werden. In der vorliegenden bibliophilen Neuauflage ist nun diese Rarität buchstaben- und seitengetreu wieder erschlossen. Der Reprint ist besonders auch für alle Bibliotheken bedeutsam, da gerade diese bebilderte sog. "Kleine Ausgabe" den Siegeszug der Grimmschen Märchen über die Welt hin eröffnete.

Außer diesen Grimm-Büchern erschienen u. a. kürzere Arbeiten Hermann Gerstners über die Brüder Grimm im Lux-Verlag und im Reclam-Verlag.

Die große 1970 erschienene Biographie der Brüder Grimm gibt nunmehr das Hohenloher Druck- und Verlagshaus zum 200. Geburtstag der Brüder Grimm als Neuauflage heraus (Jacob Grimm geb. 4. 1. 1785, Wilhelm Grimm geb. 24. 2. 1786).

Der Rowohlt-Verlag bringt im Dezember die obengenannte Monographie als Taschenbuch neu heraus. Ebenso erscheint beim Reclam-Verlag "Die deutschen Sagen der Brüder Grimm", auch von Bfr. Gerster bearbeitet.

-t

Dr. Ulrich Wagner

Die königliche Kreishauptstadt Würzburg im Jahre 1846



Gesamtansicht der Stadt Würzburg um 1850 nach einer Lithographie von W. Schöner. Foto: Bestle, Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Statistik der Stadt Würzburg, Lichtbildstelle

Nachstehender Reisebericht stammt aus der Feder des Professors B. E. Malmström aus Uppsala, Mitglied der schwedischen Akademie.

Auf seinen Reisen durch Deutschland verweilte Malmström am 15. und 16. September 1846 in Würzburg und notierte seine spontanen Eindrücke in sein Reisetagebuch.

Als zeitgenössische Aufzeichnung ist diese Quelle besonders interessant, denn Malmström war ein scharfer Beobachter, der mit wenigen Worten ein aufschlußreiches Bild vom Leben der "königlichen Kreishauptstadt Würzburg" zur Mitte des 19. Jahrhunderts zeichnete.

Das Original des Tagebuchs liegt im Archiv der schwedischen Akademie in Stockholm; die deutsche Übertragung be-

sorgte Dr. G. A. Wollin aus Lidingö (Schweden). Besonderer Dank gebührt Herrn Ltd. Stadtarchivdirektor a. D. Dr. Gerhard Hirschmann aus Nürnberg, der diese Beschreibung dem Stadtarchiv (StadtAW MS 17) vermittelte.

Soweit es für das Verständnis nötig war, wurde der Text normalisiert, Abkürzungen wurden in Klammern aufgelöst.

Würzburg, den 15. Sept(ember) 1846

Nach einer kurzen Tagesreise von 3,5 Stunden befinden wir uns im Hotel "Zum weissen Schwan" oder "Zur Schwane", wie es auf reinem Bayrisch heißen soll. Die Aussicht von unseren Fenstern über dem Main und die Festung mit ihren Weinfeldern ist sehr interessant. Die Stadt ist altertümlich und für die Fremden fesselnd. Hat oft elegante, manchmal bizarre Häuser an engen